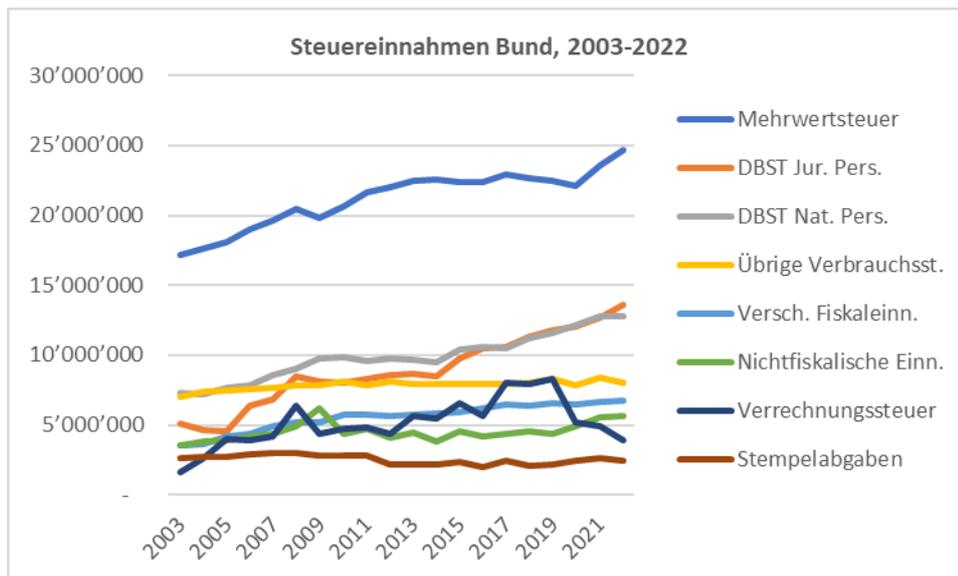


Das Ende des Booms bei den Einnahmen des Bundes

Dr. Frank Bodmer, Volkswirtschaftliche Beratung, vom 7.8.2023

Die Einnahmen des Bundes aus der Direkten Bundessteuer entwickelten sich nach 2014 sehr dynamisch, mit einem Wachstum deutlich über demjenigen des Bruttoinlandproduktes (BIP).¹ Dazu trugen sowohl die natürlichen als auch die juristischen Personen bei. Bei den übrigen Steuern verlief die Entwicklung dagegen sehr viel verhaltener. Die Einnahmen aus der Verrechnungssteuer nahmen bis 2019 ebenfalls stark zu, verzeichneten seither aber einen dramatischen Rückgang. Bei der Mehrwertsteuer und den übrigen Verbrauchssteuern kam es zwar zu einem Wachstum, das aber unter demjenigen des BIP lag. Bei den Stempelabgaben war im Vergleich zu 2003 sogar ein Rückgang zu verzeichnen.

Entwicklung der Steuereinnahmen des Bundes, 2003-2022

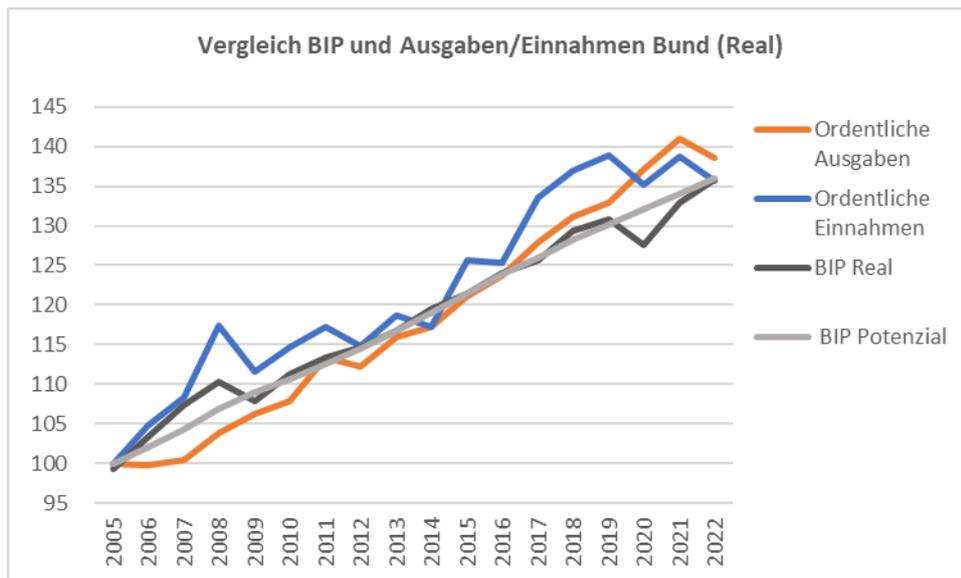


Quelle: eigene Berechnungen auf Basis von Daten der EFV.

Zwischen 2005 und 2022 stiegen die ordentlichen Einnahmen des Bundes praktisch gleich stark wie das BIP, die ordentlichen Ausgaben dagegen etwas schneller. 2005 war ein Jahr mit einer nahezu ausgeglichenen ordentlichen Rechnung, weshalb es sich gut als Ausgangspunkt für Vergleiche eignet. Dass die Ausgaben im Vergleich zum BIP nicht noch stärker stiegen, ist vor allem den Jahren 2006 und 2007 zuzuschreiben. Danach lag das Wachstum der ordentlichen Ausgaben meist über demjenigen des BIP.

¹ Siehe dazu: Frank Bodmer, Steuereinnahmen übertreffen Steuerbasis, vom 31.7.2023.

Vergleich von BIP und Ausgaben/Einnahmen Bund, 2005-2022



Quelle: eigene Berechnungen auf Basis von Daten der EFV und des SECO.

In den meisten Jahren konnte ein Überschuss in der ordentlichen Rechnung erzielt werden. Das kräftige Wachstum der Einnahmen in den Jahren 2014 bis 2019 lässt sich dabei nicht allein mit der konjunkturellen Entwicklung erklären, wie das hohe Wachstum der Einnahmen aus der direkten Bundessteuer bereits andeutet. Das BIP übertraf das potenzielle oder Vollbeschäftigungs-BIP in dieser Zeit nur minim. Seit 2020 sind dagegen Defizite in der ordentlichen Rechnung zu verzeichnen. Neben dem starken Wachstum der Ausgaben ist das der Stagnation der Einnahmen geschuldet, nicht zuletzt dem Rückgang der Einnahmen aus der Verrechnungssteuer, welcher bis 2022 anhielt und damit nicht nur konjunkturelle Ursachen hat.